

Di. —
30. Juni
2026

Alexander Gergelyfi

Holzwickede
Haus Opherdicke

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor



Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR



Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil



Konzertprogramm

Tastenavantgarde

Gesprächskonzert mit historischen Tasteninstrumenten

Tafelklavier von Carl Withum, Baden bei Rastatt um 1810

Joseph Martin Kraus (1756–1792)

Sonate in Es-Dur, VB 195

- *Allegro*

Anselm Hüttenbrenner (1794–1868)

Fuga à tre voci

Franz Schubert (1797–1828)

6 Moments musicaux, D 780

- *Allegro moderato*

„Admonter Clavichord“, anonym, wohl Wien um 1700

Johann Michael Steinbacher (ca. 1700 – ca. 1750)

Préludè & Capricio, aus Parthia Cembalo

Giorgio Musolesi (*1998)

„Was wir frei wissen können“ (Uraufführung)

Franz Mathias Techelmann (ca. 1649–1714)

Alamand: dell'Allegrezze alla Liberazione di Vienna

aus „Toccate, Canzoni, Ricercari, et altre Galanterie...“

Pantalon-Tafelklavier, anonym, wohl westfälisch um 1790

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Rondo in D-Dur, KV 485

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate Nr. 1 in f-Moll, Op. 2

- *Allegro*

Tafelklavier (Square Piano) von Bates & Son, London 1793

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 1 in f-Moll, Op. 2

- *Allegro*

Jan Ladislav Dussek (1760–1812)

„La Mort de Marie Antoinette“, Pièce de Pianoforte, Op. 23

- *„Emprisonnement de Marie Antoinette“*
- *„Ses réflexions sur son ancienne grandeur“*
- *„On la sépare de ses enfants“*
- *„On lui lit sa sentence de mort“*
- *„Sa résignation à son sort“*
- *„Sa situation et ses réflexions la nuit qui précéda son supplice – Les Gardes s’approchent pour la conduire à la place de l’exécution – Ils entrent dans la prison“*
- *„Marche“*
- *„Tumulte du peuple“*
- *„Son invocation à l’être suprême l’instant avant sa mort – Bruit de la Guillotine“*
- *Finale*

Alexander Gergelyfi

Der in Linz an der Donau geborene Alexander Gergelyfi gilt als Kenner und Liebhaber historischer Tasteninstrumente. Den Kanon dieser höchst unterschiedlichen Instrumente zu erkunden, ist seine Leidenschaft und Antrieb.

Ob Konzert, Oper, Musiktheater oder neue Formate; als Solist, Kammer- und Orchestermusiker ist er in verschiedensten musikalischen Formationen zu erleben.

2023 gab er sein Debüt bei den Salzburger Festspielen und ist dort seither zusammen mit dem Bariton Georg Nigl in den „Kleinen Nachtmusiken“ zu hören.

Seine erstes Solo-Album, Sapperlot!, erschien im November 2022 bei Carpe Diem Records und wurde von der Fachwelt begeistert aufgenommen. Die jüngste Aufnahme mit Georg Nigl bei Alpha Classics erschien im Juli 2025 unter dem Titel „Mozart's Clavichord“.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto
Flora Bacher

Die Emanzipation des Klangs

Text Christoph Vratz

„Ich habe ein artiges Clavierl vom H. Stein in Augspurg gekauft, welches uns wegen dem Exercitio auf der Reise grosse Dienste thut.“ So schreibt Leopold Mozart 1763 über ein gerade erstandenes Clavichord. Ein reines Reise-Instrument? Zugegeben, ein Clavichord ist handlich und praktisch, weil es nicht so groß ist. Daraus macht auch Alexander Gergelyfi keinen Hehl. „Ich nehme es gerne mit. Gerade in einem Hotelzimmer macht es keinen Lärm. Es ist ein sehr intimes Instrument, man kann gut darauf üben. Nicht umsonst haben es große Komponisten sehr geschätzt.“

Alexander Gergelyfi liebt historische Tasteninstrumente, besonders das Clavichord. In die Wiege gelegt hat man ihm diese Neigung aber nicht: „Bei uns lief zwar Musik zuhause, aber meine Eltern sind keine Musiker, dafür kulturinteressiert. Ich hatte schon früh eine Neigung zu Tasteninstrumenten. Weil aber in der Musikschule in der Klavierklasse kein Platz frei war, habe ich mit Keyboard begonnen.“ Doch bald schon erfolgt der Wechsel ans Klavier, später auch an die Orgel. „So entwickelte ich mich, historisch gesehen, immer weiter zurück.“

Die Entwicklung des Klaviers ist eine lange, verschlungene Geschichte. Als bedeutender Wegweiser bei der Entwicklung hin zum modernen Klavier gilt der Italiener Bartolomeo Cristofori (seit 1690 als Instrumentenbauer am Hof von Florenz). In einem Inventar findet man in Zusammenhang mit seinen Instrumenten den Hinweis: „arpicembalo che fà il piano e il forte“ (auch: „gravicembalo col piano e forte“). Leise und laut – das ist ein grundlegender Unterschied vor allem zum Cembalo. Werden dort die Saiten gezupft, so werden sie bei den abgewandelten Erben des Cembalos mit Hämmern angeschlagen. „Ein Clavichord verfügt trotz seiner kleinen Grundmaße über vier Oktaven, allerdings inklusive einer ‚kurzen‘ Oktav“, erklärt Alexander Gergelyfi. „Am Ende einer Taste befindet sich eine Tangente aus Eisenblech; die schlägt die Saiten an, damit diese in Schwingung geraten. Ganz rechts befinden sich noch drei Reihen von Wirbeln, die die Saiten halten.“

„Dieses sehr bekannte Instrument, ist, so zu reden, aller Spieler erste Grammatica; denn, so sie dieses mächtig sind, können sie auch auf Spinetten, Clavicymbeln, Regalen, Positiven und Orgeln zurechte kommen.“ So schreibt Johann Gottfried Walter in seinem Musicalischen Lexikon von 1732 über das Clavichord. Schon Johann Mattheson betont 1713 den besonderen Wert dieser Instrumente: „Ouverturen, Sonaten, Toccaten, Suiten & c. werden am besten und reinlichsten auf einem guten Clavichordio herausgebracht, als woselbst man die Sing-Art viel deutlicher ausdrücken kann, denn auf den allezeit gleich starck nach-klingenden Flügeln und Epinetten.“

„Mozart hatte das Clavier so lieb und deswegen habe ich es doppelt lieb.“

Über Johann Sebastian Bach schreibt sein erster Biograph Forkel: „Am liebsten spielte er auf dem Clavichord.“ Belegen lässt sich das nicht direkt, zumindest gibt es von Bach keine direkt überlieferten Dokumente, in denen er sich über das Instrument äußert. Dafür gibt es ja seinen Sohn, Carl Philipp Emanuel. Er unterscheidet in seinem „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen“ von 1753 zwischen zwei Hauptarten von Tasteninstrumenten: die Flügel „braucht man insgemein zu starcken Musicken“ (gemeint ist Ensemble-Musik) und auf der anderen Seite das Clavichord, „zum allein spielen!“ Letzteres erfreut sich zunehmend großer Beliebtheit, gerade im 18. Jahrhundert, ob in Gasthöfen, oder in den Stuben zu Hause – oft trifft man auf dieses Instrument in unterschiedlichen Größen und Ausführungen. Summarisch wird es auch oft als „Clavier“ bezeichnet.

Alexander Gergelyfi hat auf einem Album seine Vorliebe fürs Clavichord bereits dokumentiert – nicht irgendeines, sondern das originale Instrument von Wolfgang Amadeus Mozart, das ihm bei der Komposition von „Zauberflöte“, „La clemenza di Tito“ und dem Requiem gute Dienste erwiesen hat. „Mozart hatte das Clavier so lieb und deswegen habe ich es doppelt lieb“, notiert später seine Witwe Konstanze in ihrem Tagebuch.

Das Clavichord gilt als Inbegriff musikalischer Verinnerlichung. Das hängt mit seinem sehr feinen und intimen Klang zusammen. Wen man genauer hinhört, klingt es ungemein farbig und nuancenreich. Spätestens mit der Wende zum 18. Jahrhundert hat das Instrument einen entscheidenden Wandel vollzogen: Es dient nicht mehr (nur) als schlichtes Übungsinstrument für Organisten, sondern als eigenständiges und ausdrucksstarkes Tasteninstrument. Es ist „unter allen Claviaturinstrumenten zu den feinsten Nuancen des Vortrags geeignet, oft Labsal dem Dulder, und des Frohsinns theilnehmender Freund“, heißt es noch 1802 in einem musikalischen Lexikon. Die Emanzipation des späteren Klaviers hat begonnen.



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195



**Musik verbindet.
Wir unterstützen
musikalische Vielfalt.**

**Die schönsten Momente
werden noch schöner, wenn
man sie gemeinsam erlebt.**

Daher fördern wir kulturelle und
gesellschaftliche Aktivitäten in
Unna, Kamen, Fröndenberg und
Holzwickede.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
UnnaKamen**